KUNDENZEITUNG DER KELTEREI WALTHER – **GESUNDE OBSTSÄFTE SEIT 1927** **HERBST 2018**

SAFT PRESSE

THEMEN DIESER AUSGABE: Neu und lecker – Jagatee in der Box: Seite 2 | **Gewinnspiel** – Kreuzworträtsel lösen und Preise abstauben: Seite 6
Wo Gemüse auf Traube trifft – „Rhabarber Bruno“ mit Nektar aus Arnsdorf: Seite 7 | **Genuss aus Erfahrung** – „Schumann’s Genusswerkstatt“ in Pulsnitz: Seite 8

Alles Kopfsache!

Was ist da oben eigentlich los? Die Funktionen des Gehirns sind für uns ganz selbstverständlich, doch es stecken hochkomplexe Abläufe dahinter. Die Hirnforschung arbeitet daran, die Geheimnisse des Organs aufzudecken.

Sie sitzen womöglich gerade am Frühstückstisch und haben sich entschieden, diesen Artikel zu lesen. Aber warum eigentlich? Und wie ist diese Entscheidung zustande gekommen?

Weil etwas – die Überschrift oder das Bild – ihre Aufmerksamkeit erregt hat? Oder weil Sie immer erst mal den größten Artikel auf einer Zeitungsseite lesen, einfach, weil Sie es gewohnt sind? War es damit eine bewusste, freie Entscheidung, mit dem Lesen zu beginnen? Oder haben unbewusste Prozesse in Ihrem Gehirn dazu geführt, wovon Sie gar nichts mitbekommen haben? Um ehrlich zu sein: Wir wissen es nicht! Wir können nur sagen, dass diese Entscheidung aufgrund äußerst komplexer Vorgänge zwischen Ihren Ohren getroffen wurde. Und genau dort, im Gehirn, spielt sich alles ab, was täglich mit und durch uns geschieht – und zwar vieles so, dass wir gar nicht merken, wie und warum! Die Hirnforschung ist den Geheimnissen des hochleistungsfähigen Organs auf der Spur. Und Forscher wie der Amerikaner David Eagleman übersetzen ihre Erkenntnisse auf verständliche Weise auch für eine breite Leserschaft.

Lesen Sie weiter auf Seite 4/5

Lohnmost

Alle Infos rund um das lohnenswerte Tauschgeschäft mit der Kelterei Walther.

Seite 3

Seedbombs

Einfach wegwerfen! Die Kugeln voller Samen bringen bunte Blüten in graue Städte.

Seite 7

Medienfestival

Hier können Kinder und Jugendliche alles rund um Medien und neue Technik ausprobieren.

Seite 8

„Was also ist die Wirklichkeit?“ ...

... fragt David Eagleman (Hirnforscher) in seinem Buch „The Brain“, welches wir Ihnen in der neuen SaftPresse vorstellen. Seine Antwort lautet: „Sie ist wie eine Fernsehsendung, die nur Du siehst und die Du nicht abschalten kannst.“ Und an anderer Stelle: „Gehirne sind so einmalig wie Schneeflocken.“

Wenn das stimmt, können wir dann eigentlich sicher sein, dass jemand im Unrecht ist, weil er anders denkt als wir selbst? Wenn das Hirn unseres Gegenübers seine ganz individuelle Wirklichkeit hat, wie könnten wir dann annehmen, dass unsere Wirklichkeit richtiger ist als seine?

Wie können wir überhaupt wissen, was wirklich ist? Und wer ist es, der sich darüber Gedanken macht, was er denkt? Ja, dieses Buch hat zu einigen Anstößen in meinem Hirn geführt, aber irgendwie auch dabei geholfen, nicht immer alles so ernst zu nehmen, was sich an Gedanken denkt.

Der Lösungsorientiertheit meines Gehirn hatte ich es zu verdanken, dass ich begann mich mit Leinsamen zu beschäftigen und mein eigenes Haargel daraus herzustellen. Das funktioniert bei mir besser, als viele Produkte aus dem Kosmetikregal. Unglaublich, wie vielseitig diese Pflanze ist, die wir Ihnen in dieser Ausgabe vorstellen möchten.

Ich hoffe, dass Ihnen auch unsere anderen Themen gefallen und wünsche Ihnen alles, alles Liebe,

Ihre Kirstin Walther

Himmelblau und nützlich

Ob als Leinen für Textilien oder in Form von Leinsamen oder Leinöl als Lebensmittel: Der „Gemeine Lein“ ist schon seit Jahrtausenden eine vielfältig genutzte Kulturpflanze.

Der Gemeine Lein ist eine einjährige Pflanze, die himmelblau blüht. Bedeutung hat er für die Faser- und Ölgewinnung.

„Äußerst nützlich“ steckt im lateinischen Namen der himmelblau blühenden Pflanze: Linum usitatissimum. Und diese Nützlichkeit bewies der Lein schon etwa 5000 Jahre vor Christus. Seitdem wurden Flachsfasern zur Herstellung von Bekleidung genutzt. Bis ins 18. Jahrhundert hinein wurde Leinen sogar vorrangig als Textilrohstoff genutzt. Deutschland gehörte damals noch zu den wichtigen Anbaugebieten der Kulturpflanze. Sie ist auf der ganzen Welt heimisch, wird heute aber vorwiegend in China, Russland, Ägypten und einigen europäischen Ländern wie Frankreich und Belgien angebaut. Während dort überwiegend das Faserlein zur Textilrohstoffgewinnung angebaut wird, ist Kanada der Hauptproduzent des sogenannten Öllein. Hier steht die Ernte der überraschend vielseitigen Leinsamen im Vordergrund.

Lesen Sie weiter auf Seite 2

Pflanzen per App erkennen

Nur das Blatt mit dem Smartphone fotografieren und schon ist man schlauer!

Wollten Sie schon immer wissen, was das für eine seltsame Pflanze ist, an der Sie regelmäßig vorbeikommen? Dann fragen Sie doch doch jetzt einfach Ihr Smartphone!

Pl@ntNet heißt die App, welche mit einer pfiffigen Bilderkennung zurzeit schon über 13.000 Pflanzenarten unterscheiden kann – Tendenz steigend! Die Verwendung ist mit keinerlei Kosten verbunden. Das hat natürlich positive Auswirkungen auf die Nutzerzahlen. Über 50.000 Menschen befragen täglich die App nach den verschiedensten Gewächsen.

Am besten fotografiert man klar erkennbare Einzelheiten wie Blatt, Blüte, Frucht und Stamm und ordnet diese dann den Planzenteilen zu. So kann die Suche die treffendsten Ergebnisse liefern.

Wildpflanzen erkennt das System übrigens besonders gut – bei Zierpflanzen muss es teilweise noch passen.

Die Links zu den verschiedenen Apps finden Sie hier: www.plantnet.org

So vielseitig sind Leinsamen

Während Acai, Chia und Co. bei uns erst seit ein paar Jahren in aller Munde sind, haben Leinsamen hierzulande eine lange Tradition.

Leinöl ist extrem reich an ungesättigten Fettsäuren und bereichert so den Speiseplan. In Sachsen ist es ein Klassiker zu Kartoffeln und Quark.

Leinsamen können auch zu Haargel verarbeitet werden. Das geht ganz einfach zu Hause. Das Gel hält sich im Kühlschrank einige Tage.

Die in den Leinsamenschalen enthaltenen Schleimstoffe regen die Darmtätigkeit an, besonders, wenn die Samen aufgebrochen oder geschrotet werden. Oft sind sie Zutat für Müsli, Joghurt, Salat oder beim Backen.

Etwas nussig im Geschmack und sehr reich an Omega-3-Fettsäuren haben Leinsamen einen festen Platz in den Lebensmittelregalen. Als Backzutat werden sie gern verwendet oder als Topping für Müsli und andere Gerichte. Viele Menschen schwören auch auf ihre Fähigkeit als Verdauungshilfe. Leinsamen sind nämlich aufgrund bestimmter Schleimstoffe, die in der Schale enthalten sind, besonders quellfähig.

Nach dem Verzehr – besonders von aufgebrochenen Samen – quellen sie im Darm auf und entfalten eine stuhlregulierende Wirkung. Damit diese zustande kommt, muss aber reichlich Wasser aufgenommen werden. Außerdem wird empfohlen die tägliche Zufuhr von Leinsamen auf 20 Gramm zu begrenzen.

Traditionsgericht

Einen ebenso guten Ruf wie die Samen genießt das Leinöl. Es enthält 90 % ungesättigte Fettsäuren, die man bei der Ernährung den gesättigten Fettsäuren vorziehen sollte. In Sachsen, besonders in der Lausitz, sowie im Spreewald ist Leinöl als Zutat in der Küche bekannt und beliebt: Das frühere „Arme-Leute-Essen" Quark mit Pellkartoffeln kommt hier nicht ohne Leinöl aus und steht heute in den touristischen Gebieten als Traditionsessen häufig auf der Speisekarte. Auch Gurkensalat oder Hering werden gerne mit Leinöl verfeinert.

Bei der Pressung von Leinsamen kann die entölte Leinsaat übrigens auch zu Leinmehl weiterverarbeitet werden. Dieses eignet sich zum Andicken von Saucen oder als Backzutat um einen Teil des üblichen Mehls zu ersetzen.

Schutz und Pflege

Die Beschaffenheit des Leinöls bringt noch weitere Verwendungsmöglichkeiten jenseits der Ernährung mit sich: Es ist einer der Grundstoffe zur Herstellung von Linolium. Außerdem wird Leinöl als Bindemittel für Ölfarben genutzt. Seine wasserabweisende Eigenschaft qualifiziert das Leinöl zudem als Holzschutz.

Darüber hinaus können Leinsamen bzw -öl sogar zu kosmetischen Zwecken genutzt werden! Ein echter Geheimtipp ist zum Beispiel Haargel aus Leinsamen. Hergestellt werden kann ein solches Gel ganz einfach selbst: Über Nacht die Samen (25 g Leinsaat, 200 ml Wasser) einweichen, dann zusammen mit dem Wasser erhitzen. Sobald sich reichlich Gel gebildet hat, dieses einfach durch ein Sieb streichen. Wer mag, kann weitere Zutaten wie zum Beispiel ätherische Öle hinzufügen. Aufbewahrt wird das Gel am besten im Kühlschrank. Verbraucht werden sollte es innerhalb einiger Tage.

Das Rezept für das Leinsamen-Haargel gibt es hier: www.haare-nur-mit-wasser-waschen.de

Weidmanns leckeres Heißgetränk in der Box

Neu im Sortiment: Mit dem trinkfertigen Jagatee der Kelterei Walther kann man ab diesem Winter genussvoll der Kälte trotzen.

Hat schon in früheren Jahrhunderten von innen gewärmt: Das älteste Rezept für den Jagatee geht auf das 19. Jahrhundert zurück.

Überlieferungen zufolge wurde der Hüttentee, im österreichischen Raum auch Jagertee genannt, im 19. Jahrhundert gern von Tiroler Jägern, Förstern und Arbeitern bei winterlichen Waldarbeiten getrunken – wohl nicht nur um sich bei großer Kälte von innen zu wärmen. Heute ist das mit Kräutern verfeinerte und einem ordentlichen Schuss Obstler und/oder Rum versehene Heißgetränk auf Schwarzteebasis in der Winterzeit besonders beliebt, sei es zur Einkehr in Berghütten nach einer schönen Winterwanderung oder zur Hüttengaudi beim Après Ski. Auch auf Weihnachtsmärkten ist der Hüttentee nicht mehr wegzudenken.

Einen Extrakt für Jagatee nach altem Wissen stellt die Tiroler Kräuterdestillerie in Kematen/Tirol her. Hierbei werden ausgewählte Schwarzteesorten mit vielen Kräutern, Wurzeln und Samen in feinem Obstler angesetzt und über viele Monate gereift. Ein Schuss Inländer-Rum rundet die Sache schließlich ab.

Die Kelterei Walther hat im letzten Jahr im Freundes- und Bekanntenkreis die trinkfertige Variante des Jagatees getestet. Der Test verlief äußerst erfolgreich!

Und so wird der originale Jagatee der Tiroler Kräuterdestillerie – mit einem Schluck Orangensaft aus hauseigener Herstellung verfeinert – in diesem Jahr erstmalig trinkfertig in der Walthers-Box im Handel erhältlich sein!

Bestellen kann man den Jagatee ab Winterbeginn unter: www.saftboxen.de

Lohnmost: Saft aus dem Garten

Der heiße Sommer hat für reiche Obsterträge gesorgt. Wer viele Früchte hat, kann sie zu den Sammelstellen der Kelterei Walther bringen.

Das Familienunternehmen arbeitet seit Jahrzehnten nach dem Lohnmostprinzip, um möglichst viele regionale Früchte verarbeiten zu können: Im Tausch mit Äpfeln und Quitten erhalten die privaten Obstbauern Saft. Die Saftmenge richtet sich nach dem Gewicht der abgegebenen Früchte. Dieses wird gemäß der gültigen Umtauschsätze in Liter umgerechnet. Zusätzlich ist noch ein kleiner Betrag für die Pressung, Abfüllung und Verpackung zu entrichten. Dann können die Obstlieferanten aus dem gesamten Sortiment der Kelterei Walther auswählen. Das umfasst mehr als 20 Fruchtsäfte und -nektare sowie Wein. Die Mitnahme ist sowohl in Form von Flaschen als auch Boxen möglich. Wer nicht sofort etwas mitnehmen möchte, kann sein Tauschguthaben auch über das ganze Jahr verteilt einlösen und sich durch das gesamte Sortiment probieren.

Kleingärtner, die ihr Obst in die Kelterei Walther oder zu einer der regionalen Sammelstellen bringen möchten (Übersicht Kasten rechts), sollten darauf achten, dass nur wirklich reife Früchte angeliefert werden. Außerdem sollten sie erntefrisch und auch qualitativ hochwertig sein. Nur so kann die Kelterei Walther einwandfreie, schmackhafte Säfte und Nektare herstellen.

Aktuelle Infos unter: www.walthers.de/lohnmost

Lohnmost-Sammelstellen

Sammelstelle	Obstannahme: Apfel	Obstannahme: Quitte
Kelterei Walther GmbH Am Gewerbegebiet 2 | 01477 Arnsdorf Mo 9 – 20 Uhr, Di 9 – 18 Uhr, Mi 9 – 18 Uhr	●	●
Familie Sengeboden-Mühle Bockmühlenstr. 52 | 01848 Cunnersdorf Sa 13 – 15 Uhr	●	
Neuborthener Bauernmarkt Frau Stein Neuborthener Str. 14 | 01809 Borthen/Neuborthen Di 10 – 17 Uhr und Sa 10 – 12 Uhr	●	●
Getränkehandel Jäkel Oberdorf 5 | 01844 Oberottendorf Mo 15 – 18 Uhr	●	●
Hänichener Landhandels GmbH An der Hornschänke | 01728 Hänichen/Rippien Mo 14 – 17 Uhr und Sa 8 – 11 Uhr	●	●
Frau Evelyne Braune Dorfstraße 26 | 01768 Luchau Di 16 – 19 Uhr und Sa 8 – 11 Uhr	●	●

Weitere Informationen zu den Lohnmostsammelstellen sind auch auf der Webseite der Kelterei Walther zu finden.

Hier gibt's Walthers Saft

Der Online-Shop unter www.walthers.de ist rund um die Uhr für Saftfreunde geöffnet.

Dresden und Umgebung

Eine reiche Saft- und Nektar-Auswahl findet sich in allen Konsum- und FridaMärkten, in Jacques' Wein-Depots, in vielen Rewe- und Edeka- sowie einigen real-Märkten.

Bundesweit

Jacques' Wein-Depots, Naturkostläden, Reformhäuser und Apotheken bieten eine gute Auswahl.

Shop-Suche

Im Webshop und im Blog der Kelterei kann jeder über eine PLZ-Suche Geschäfte in seiner Nähe finden, in denen Walthers Säfte verkauft werden.

Online-Bestellung

Selbstverständlich hat die Kelterei Walther auch einen Internetshop. Über diesen können Sie die gesamte Saftpalette sowie viele weitere Produkte ganz bequem bestellen und zu sich nach Hause liefern lassen.

amazon.de

Saft-Shopping ist auch bei amazon.de möglich. Hier funktioniert das Bestellen genauso einfach.

Shop-Suche und Webshop: www.saftboxen.de

„Endlich Wochenende" für die Nase

„Was duftet hier denn so gut?" – was eigentlich nur den Arnsdorfer Saftladen erfrischen sollte, gehört jetzt zum festen Sortiment: Duftwachs.

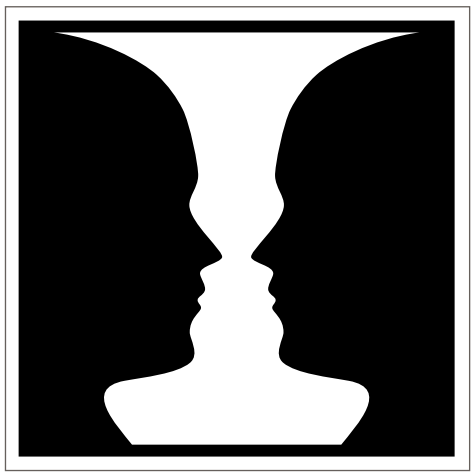
Aufgrund mehrerer Kundennachfragen gibt es in der Kelterei nun also auch Düfte zu kaufen! Und so funktioniert das Duftwachs: Es wird auf eine Duftlampe gelegt, in der dann ein Teelicht angezündet wird. Das Wachs schmilzt und gibt konstant über mehrere Stunden seinen Duft ab. Nach dem Erkalten kann das Wachs entfernt werden. Wer mag, kann es sammeln und aus verflüssigten Wachsresten sowie einem Glas und einem Kerzendocht noch eigene Kerzen kreieren.

Neun Duftwachs-Portionen befinden sich jeweils in einer Schachtel. Die Produkte von „Frau Dufte" gibt's in Walthers Getränkemarkt in Arnsdorf.

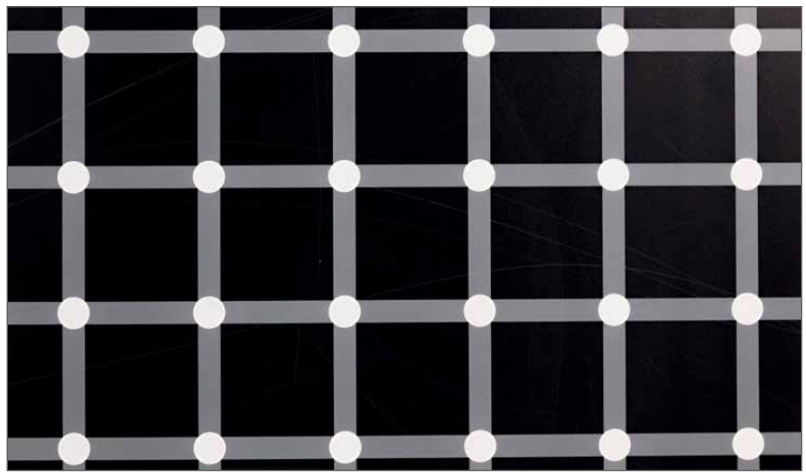
Kreatives Start-up

Das Duftwachs des Kölner Start-ups „Frau Dufte" ist erst seit 2017 am Markt. Die Gründer haben sich ganz dem Raumduft verschrieben und haben die Produktreihe „Dufte Momente" ins Leben gerufen. Verschiedene Sorten mit klangvollen Namen wie „Eine Nacht in Bangkok", „Dessert geht immer" oder „Endlich Wochenende" werden in dekorativer Verpackung sowohl online als auch bei Händlern wie dem Getränkemarkt der Kelterei Walther vertrieben. Die Wachsstücke selbst sind verschiedenenfarbig und kreativ gestaltet und bieten damit auch gleich noch was fürs Auge.

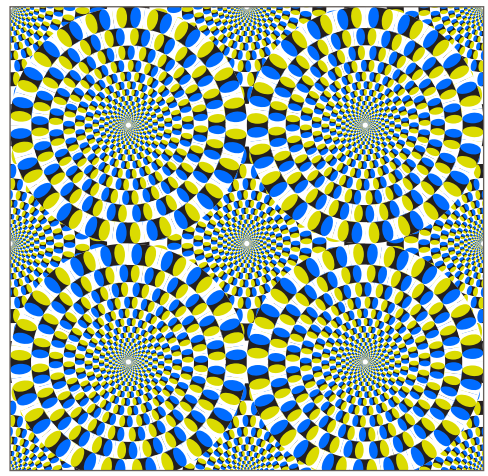
Mehr Infos finden Sie unter: www.fraudufte.com



Was sehen Sie (zuerst)? Eine Vase oder zwei Gesichter? Bei solchen Kippfiguren wird deutlich, dass das Gehirn „hinter den Kulissen“ eine Entscheidung trifft.



Welche Farben haben die Punkte auf dem „Hermann-Gitter“? Sehen Sie schwarze und weiße Punkte? Tatsächlich sind es nur weiße! Hier liegt eine Kontrasttäuschung vor, wobei es für das „Hermann-Gitter“ aber noch keine abschließende Erklärung gibt.



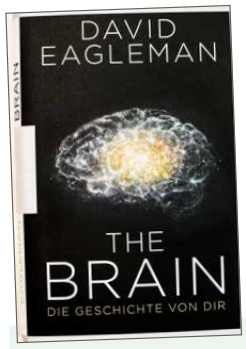
Ein fehlender Orientierungspunkt lässt unser Gehirn auf diesem Bild des japanischen Psychologieprofessors Akiyoshi Kitaoka eine Bewegung erkennen. Tatsächlich bewegt sich aber gar nichts!

Film ab! Wie das Bild

Das Höchstleistungsorgan Gehirn vollbringt Tag für Tag wahre Wunder. Denn hinter Selbstverständlichkeiten wie Autofahren oder Kaffeetrinken stecken komplexe Prozesse, an denen Millionen Nervenzellen beteiligt sind. Und nicht nur das: Hirnforscher sind überzeugt davon, dass die Wirklichkeit erst im Kopf entsteht!

Viele Erkenntnisse, die die Hirnforschung in den letzten Jahren und Jahrzehnten gewonnen hat, helfen dabei, die Funktionsweise des Organs zu entschlüsseln. Eine der wichtigsten Erkenntnisse: Das Gehirn ist nie ganz fertig!

Zwar werden in den ersten Lebensjahren zahlreiche Verbindungen zwischen den Nervenzellen hergestellt. Doch viele werden auch wieder gekappt, je nachdem wie aktiv sie genutzt werden. Weit über das Jugendalter hinaus – etwa bis 25 – finden regelrecht revolutionäre Umbrüche im Gehirn statt. Und selbst im Erwachsenenalter entwickelt sich das Gehirn immer weiter – gemachte Erfahrungen bewirken Veränderungen im Gehirn. Neues Wissen, so zum Beispiel der Hirnforscher David Eagleman in seinem 2017 erschienenen Buch „The Brain – Die Geschichte von dir“, verändere zum Beispiel Erinnerungen. Das habe zur Folge, dass man sich je nach Lebensabschnitt anders an ein bestimmtes Ereignis erinnert.



„The Brain – Die Geschichte von dir“ von Hirnforscher David Eagleman können Sie beim Kreuzworträtsel auf Seite 6 gewinnen!

Wirklichkeit oder Illusion?

Wenn selbst die Konstante Erinnerung fragil ist, wie ist es dann überhaupt um die menschliche Wahrnehmung bestellt? Was ist Wirklichkeit, was nur eine Illusion?

Zum Beispiel mittel optischer Täuschungen wird nachvollziehbar, wie Menschen die Wirklichkeit wahrnehmen. Das Gehirn setzt aus Informationen, die es über die Sinnesorgane erhält ein Bild zusammen und bezieht dabei bereits gemachte Erfahrungen, das sogenannte „interne Modell“, ein. Daraus entwickelt das Gehirn eine Vermutung darüber, was in der Wirklichkeit vor sich gehen könnte.

Dabei nehmen wir nur so viel wahr, wie nötig ist, um uns in der Welt zurechtzufinden – um überleben zu können. Bei der Wahrnehmung der Welt trifft das Gehirn Vorhersagen über die Welt, die auf individuellen, aber auch evolutionsbiologischen Erfahrungen basieren. Dass Licht von oben einfällt oder dass Gesichter nach außen gewölbt sind, gehört zu letzteren.

Kopfkino

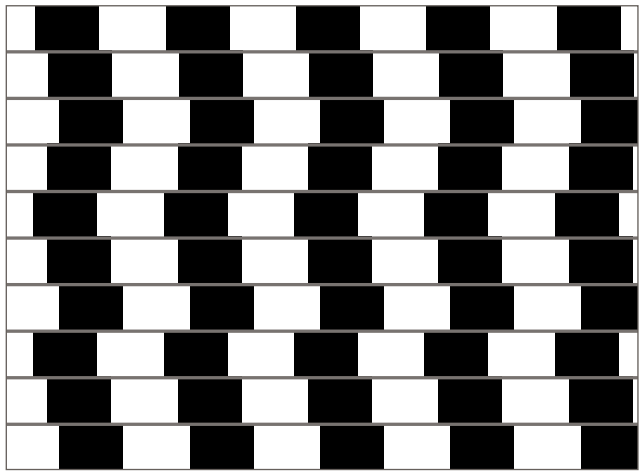
Ein großer Teil der Wirklichkeit wird ausgeblendet. Am Beispiel der Farbwahrnehmung wird das deutlich: „Wir können zwischen Abermillionen verschiedener Wellenlängen unterscheiden – aber erst in unserem Kopf werden daraus Farben. Farben sind eine Interpretation der Wellenlängen, die nur in unserem Gehirn existiert“, schreibt David Eagleman. Geräusche und Gerüche werden dementsprechend auch „nur“ innerhalb unseres Gehirns als solche interpretiert!

Forscher sind sich darüber einig, dass unsere Wahrnehmung letztlich nur ein mentales Modell von der Welt erzeugt. Eagleman spricht von der Wirklichkeit als einem „Film, der im abgeriegelten Kino unseres Gehirns abläuft.“ Und vermutlich läuft in jedem der sieben Milliarden Gehirne auf der Erde ein etwas anderer Film ab: „Jedes Gehirn hat seine eigene Wahrheit.“

Denn jeder hat – neben den evolutionsbiologischen Erfahrungen – individuelle Erinnerungen, Erfahrungen, Gefühle, die mit den Daten, die über die Sinnesorgane aufgenommen werden, zu einem ganz subjektiven Bild von der Welt zusammengefügt werden.

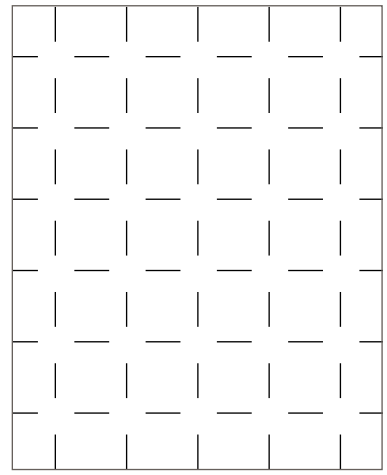
So interpretiert auch jedes Gehirn bestimmte Dinge anders: etwa in politischen Diskussionen,

Wie ein Puzzle setzt sich unser Bild von der Welt im Gehirn zusammen: Die Puzzlestücke sind dabei Daten, die unsere Sinnesorgane aufnehmen und Vorannahmen, die sich aus Erinnerungen und Erfahrungen speisen. Das mentale Modell von der Welt zeigt uns nur so viel, wie wir zum Überleben benötigen.



Bei der „Münsterbergtäuschung“ scheinen die Querbalken schräg zueinander zu stehen. Tatsächlich sind die horizontalen Linien parallel! Grund sind die grauen Linien zwischen den schwarzen und weißen Feldern. Sie werden vor dunklem Hintergrund stärker wahrgenommen.

Wie innere Konflikte im Gehirn ablaufen, wird hier deutlich: Nennen Sie die Farbe, in der ein jedes Wort abgedruckt ist! Gar nicht so einfach, stimmt’s? Verschiedene Systeme im Gehirn treten hier nämlich in Konkurrenz. Um die richtige Farbe zu nennen, muss der Leseimpuls unterdrückt werden.



Bei der „Ehrenstein-Täuschung“ setzt das Gehirn Objekte ein, wo gar keine sind: Der Betrachter nimmt zwischen den Lininen weiße Kreise war.

von der Welt entsteht

bei denen man davon überzeugt ist, den „richtigen“ Standpunkt zu vertreten, bei der Bewertung von Fußballspielen, bei denen die Lieblingsmannschaft vermeintlich benachteiligt wurde oder bei Begegnungen mit Hunden, die bei dem einen Freude auslösen, bei dem anderen Panik – je nachdem, welche Erfahrungen bereits gemacht wurden.

Vieles davon läuft – ebenso wie komplexe Bewegungsabläufe wie das Trinken – unbewusst ab. Das Gehirn hat Schaltkreise angelegt, die ständig arbeiten – und zwar mit minimalem Energieaufwand.

Erst wenn etwas Unvorhergesehenes passiert oder ein Konflikt auftritt, schaltet sich das Bewusstsein ein, um eine Korrektur der Wahrnehmung vorzunehmen oder eine Entscheidung zu treffen. Ein solcher im Gehirn ausgetragener Widerstreit wird zum Beispiel anhand der farbig abgedruckten Wörter in der Bildleiste oben deutlich.

Trotz aller Erkenntnisse bleibt das Gehirn aber in vielerlei Hinsicht ein geheimnisumwobenes Organ. Längst nicht alle Fragen – zum Beispiel was genau eigentlich das Bewusstsein ist oder ob der freie Wille vielleicht nur eine Illusion ist – sind geklärt. Vielmehr gibt es zahlreiche Forschungsprojekte, die verschiedene Aspekte untersuchen. Wer sich dem Forschungsgegenstand „Gehirn“ nähern will, erhält im Buch von David Eagleman oder den Sachbüchern anderer Hirnforscher spannende Einblicke.

Auch online gibt’s viele Infos, u.a. auf der Seite *www.dasgehirn.info* – hier werden wissenschaftliche Erkenntnisse leicht verständlich aufbereitet.

Grundlagenforschung an der TU Dresden

Welche kognitiven Prozesse und neuronalen Systeme liegen der Fähigkeit zugrunde, die eigenen Handlungen und Gefühle willentlich zu kontrollieren? Warum gelingt es Menschen bei der Verfolgung wichtiger Ziele häufig nicht, kurzfristigen Versuchungen zu widerstehen oder eingeschliffene Gewohnheiten zu überwinden?

Diesen und weiteren Fragen geht bereits seit 2012 ein interdisziplinäres Forscherteam aus Psychologen, Medizinern und Neurowissenschaftlern der TU Dresden mit Kooperationspartnern der Charité Berlin unter der Leitung von Prof. Thomas Goschke nach. Die Wissenschaftler arbeiten im Sonderforschungsbereich (SFB) 940 „Volition und kognitive Kontrolle“ zusammen, der von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG gefördert wird.

Bei der Erforschung der willentlichen Kontrolle von Gefühlen und Handlungen nutzen die Dresdner Forscher bildgebende Verfahren. Dazu steht ihnen z.B. ein Magnetresonanztomograph zur Verfügung.

Erste Ergebnisse

Bisher gelang es beispielsweise schon, mit Hilfe funktioneller Bildgebungsmethoden, Regionen im Frontalhirn zu identifizieren, in denen Absichten vor ihrer Ausführung aufrechterhalten und wenn nötig gegen den Einfluss störender Umweltreize oder unerwünschter Handlungsimpulse abgeschirmt werden. Darüber hinaus wurden große Fortschritte bei der Entschlüsselung der neuronalen Systeme gemacht, die der Steuerung flexibler zielgerichteter Handlungen im Unterschied zu automatisierten Gewohnheiten zugrunde liegen. Ergebnisse der Grundlagenforschung haben bereits geholfen, besser zu verstehen, warum es im Alltag zu Beeinträchtigungen der Selbstkontrolle kommt.

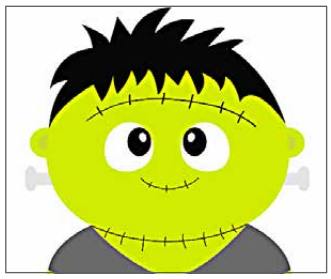
Darauf aufbauend untersuchen die Wissenschaftler jetzt, ob sich anhand dieser gestörten neurokognitiven Prozesse langfristig das Risiko von Suchterkrankungen prognostizieren lässt und warum es insbesondere unter chronischem Stress zu Beeinträchtigungen der Selbstkontrolle kommt.

Weitere Fragen sind u.a. wie sich die Handlungskontrolle über die Lebensspanne verändert und welche Mechanismen Beeinträchtigungen der Selbststeuerung bei Angst- und Essstörungen zugrunde liegen.

Neue Impulse

Langfristige Vision der Forscher ist es, nicht nur neue Einsichten in die neurokognitiven Grundlagen der willentlichen Handlungssteuerung zu gewinnen, sondern auch Grundlagen für eine verbesserte Prävention und Therapie von Störungen der willentlichen Selbststeuerung zu legen. Damit sollen auch neue Impulse für den gesellschaftlichen und philosophischen Diskurs über die Willensfreiheit gesetzt werden.

Weitere Infos zum SFB 940:
https://www.sfb940.de
An der TU Dresden gibt es außerdem weitere Projekte im Bereich Hirnforschung, z. B. über die emotionale Entwicklung. Mehr dazu unter: www.walthers.de/TU



Narben-Experiment

Ein Beispiel, wie die eigene Wahrnehmung beeinflusst wird und jemand sich seine eigene Sichtweise schafft, zeigt ein Versuch, den Wissenschaftler Anfang der 1980er Jahre publiziert haben: Dabei wurde Versuchsteilnehmern vor einem Spiegel eine gut sichtbare Narbe ins Gesicht geschminkt.

Sie wurden darauf vorbereitet, dass sie im Anschluss ein Gespräch mit einer anderen Person führen sollten und die Wissenschaftler mittels der fingierten Entstellung herausfinden wollen, wie sich das Verhalten dieser Person ändert. Kurz vor diesem Gesprächsbeginn wurde den Probanden die Narbe vermeintlich befeuchtet, dabei jedoch die Narbe wieder entfernt, ohne dass sie dieses bemerkten. Dann fand das angekündigte Gespräch statt, welches auch auf Video aufgenommen wurde.

Beeinflusste Beurteilung

Im Anschluss wurden die Versuchsteilnehmer nach dem Verhalten ihrer Gesprächspartner befragt: Sie berichteten, dass diese angespannt und herablassend gewesen seien. Beim Betrachten der Gesprächsaufzeichnung wurde das Abwenden des Blickes durch den Gesprächspartner als Reaktion auf die Narbe gewertet. Doch die gab es ja gar nicht mehr! Die Probanden hatten in ihre Beurteilung der Situation nur die Informationen eingebunden, die sie annahmen – nämlich das Vorhandensein einer Narbe – und das Verhalten ihrer Gesprächspartner dahingehend interpretiert.

Wie gemalt

Haben Sie schon einmal von „Handlettering“ gehört? Hierbei geht es darum, Worte in ganz besonders schöner Schrift zu schreiben. Mit der eigenen Handschrift oder dem „Schönschreiben“ hat das Handlettering aber nicht viel zu tun. Es beruht vielmehr darauf, die Buchstaben regelrecht zu malen oder zu zeichnen. Dadurch wird jeder Buchstabe eines Wortes ein kleines Kunstwerk.

Interessant ist, dass ein solcher Trend gerade in einer Zeit aufkommt, in der immer weniger von Hand geschrieben wird. Sicher hat das auch mit dem Wunsch zu tun, Einladungskarten, kleine Botschaften an Freunde, Aushänge, Planer oder beispielsweise Tagebücher wieder wirklich individuell zu gestalten. Gemalt wird mit allem, was Spaß macht und schöne Ergebnisse liefert: Bleistift, Kreide, Fineliner, Pinsel, Brush-Pen oder Füllfederhalter.

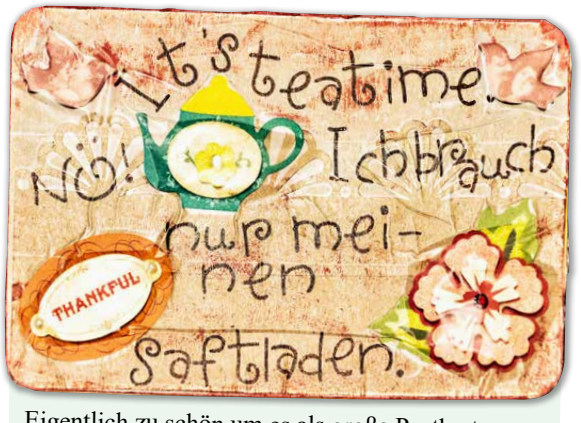
Einen toll aufbereiteten Handlettering-Kurs finden Sie unter: www.handletteringlernen.de

Leserbriefe voller Liebe

Seit Jahren bekommt die Kelterei Walther liebevoll gestaltete Leserpost. Zum Dank für so viel Kreativität werden ab jetzt Sonderpreise verlost: je ein individuell zusammengestelltes Überraschungspaket bekommen:

Das Lösungswort wurde zwar nicht ganz richtig gerätselt – aber Lucas J. (Kl. 5a) aus Boxdorf hat sich mit diesem Kunstwerk einen Sonderpreis verdient!

Wolfgang und Chrisanta W. aus Steinigtwolmsdorf brachten die Kelterei zum Schmunzeln!



Eigentlich zu schön um es als große Postkarte zu versenden! Das filigrane Meisterwerk von Familie Uhlig aus Radeberg kam trotzdem unversehrt an.

Rätseln und gewinnen!

Kaufmannssprache: heute	poetisch: Adler	Fußstoß		Schaufahrt		Tanzlokal, -veranstaltung	zu genießen, nicht verdorben		Delfinart; Schwertwal	Spiegelung auf Flächen	Zimmer	Telefonbenutzer	Kartenspiel
				Elbe-Zufluss					grüne, in Halmen wachsende Pflanze				
Stadt in Nordfrankreich						schmal, dünn				1			
				spanisch: Haus / poetisch: Täuschung					Ausstrahlung / Vereinigung				6
Schwertlilie	Sportwette / Kratzer					Küstenvogel		Verdrossenheit			7		
			Funk-, Radio-, Fernsehzubehör		dt. Stadt am Rhein				9		Geschwätz, Klatsch		Windrichtung
Windrichtung		Schriftsteller						Paarungszeit b. Hirsch		nordische Hirschart			
Schräglage, Neigung			4		Wiederkäuer		kurzes, vorne offenes Jäckchen						
Kunstsammlung, -handlung		Körper eines Lebewesens		starker Nähfaden / Verfall						Besitz, Vermögen		Beschädigung im Stoff	
							die Stadionwelle: La ...		Kochstelle				
Funktionsleiste (EDV)		2				Provinz in Kanada							
Freizeitspaß im Freien				3					Opernfigur bei Gershwin † 1937			5	
Flachland					8	Gottesleugner							

s1413-2

1	2	3	4	5	6	7	8	9

Rätseln Sie mit und gewinnen Sie tolle Preise! Unter den richtigen Einsendungen werden diesmal verlost:

- **1 Jahresvorrat Walthers Saft (12 x 3 l)**
- **1 Saftbox (3 l) Jagatee**
- **1 Probierpaket von den „Stadtgärtnern“**
- **3 x 1 Buch „The Brain – Die Geschichte von dir“ von David Eagleman**
- **3 x 1 Buch „Der Geschmack meiner Kindheit“ von Armin Schumann**

Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Senden Sie das Lösungswort mit Ihren vollständigen Adressdaten bis zum Einsendeschluss, dem 1. Dezember 2018, an die Kelterei Walther, Am Gewerbegebiet 2, 01477 Arnsdorf oder per E-Mail mit dem Betreff „Rätsel“ an die Adresse saftpresse@walthers.de.

Bitte lesen Sie vor Ihrer Einsendung unsere Datenschutzhinweise. Diese finden Sie unter www.walthers.de/datenschutz

„Losnummer“ lautete das Lösungswort des letzten Rätsels – hier die glücklichen Gewinner: **Barbara O. aus Gräfenhain** erhält einen Jahresvorrat Walthers Saft. Das Buch „Magic Cleaning“ hat **Doris S. aus Dresden** gewonnen. **Erika G. aus Kamenz** kann sich über das Buch „Achtsamkeit – das Praxisbuch für mehr Gelassenheit und Mitgefühl“ freuen. Jeweils 1 Glas Bienenhonig aus dem Dresdner Hochland errätselten sich **Kevin Z. aus Weinböla, Jürgen M. aus Dresden und Karin K. aus Dresden.**

IMPRESSUM

- **Herausgeber:** Kelterei Walther GmbH, Am Gewerbegebiet 2, 01477 Arnsdorf
- **Redaktion:** Kirstin Walther (verantw.), Am Gewerbegebiet 2, 01477 Arnsdorf
- **Fotos:** TU Dresden/M. Falkowski, Die Stadtgärtner, Weingut F.E. Schott, Kelterei Walther, Werbeagentur Haas | 123rf.com: kovalevaka | fotolia.com: emberiza | istockphoto.com: Aleksei Lazukov, Natalia Lavrenkova, fotostorm | stock.adobe.com: denisismagilov, famveldman, Modella, reinhardseidel, zest_marina, nikolaydonetsk, fotofabrika, Peter Hermes Furian, barsukov, worldofvector, vetre, M. Schuppich
- **Produktion:** Werbeagentur Haas, Schützenplatz 14, 01067 Dresden
- **Druck:** DDV Druck GmbH, Meinholdstr. 2, 01129 Dresden

So kommt Farbe in die Stadt

Mit sogenannten Seedbombs werden triste Flächen zu blühenden Landschaften.

So bunt blüht es, wenn die Seedbombs von „Die Stadtgärtner“ geworfen werden. Die Bilder stammen von Kunden der drei norddeutschen Gründer.

Seedbombs sind Samenkugeln aus Erde, Ton und Pflanzensamen und kommen seit vielen Jahren in der Guerilla-Gardening-Bewegung zum Einsatz. Beim Guerilla Gardening werden brachliegende Flächen begrünt oder sogar für den Anbau von Gemüse genutzt. Seedbombs sind für die Aussaat von Blumen besonders geeignet, da sie das Saatgut vor Vögeln schützen. Außerdem können sie einfach auf eine Fläche geworfen werden. Kommen die getrockneten Kugeln mit Regenwasser in Berührung, quellen sie und die Samen keimen.

Herstellen kann man Seedbombs selbst: Aus Erde, Tonpulver, Samen und Wasser wird ein Teig geknetet. Dann werden etwa Walnussgroße Kugeln geformt, die in der Sonne oder auf der Heizung getrocknet werden müssen. Wer Seedbombs selbst anfertigt, sollte unbedingt darauf achten, dass Saatgut von heimischen Pflanzen verwendet wird.

Natürlich gibt es aber auch Hersteller, die Seedbombs fertigen und verkaufen. So zum Beispiel „Die Stadtgärtner“ aus Nordhorn. Drei junge Männer – Derk, Torge und Jan – haben damit ein Hobby zum Beruf gemacht. Die Samenbomben werden auf dem heimischen Bauernhof handgefertigt, von Mitarbeitern der örtlichen Lebenshilfe konfektioniert und klimaneutral versandt. Im Sortiment haben „Die Stadtgärtner“ u.a. Samenbomben mit den Namen „Bienenschmaus“ und „Schmetterlingswiese“ – auch die heimische Fauna hat also etwas von der wild ausgebrachten Flora.

Für alle, die Samenbomben nicht auf eigenen Grundstücken, sondern im öffentlichen Raum auswerfen wollen, darf hier ein Hinweis nicht fehlen: Gesetzlich ist das nicht erlaubt – jedoch findet man in vielen Stadtverwaltungen ein offenes Ohr für die Förderung der urbanen Blütenpracht!

„Die Stadtgärtner“ sorgen für mehr Grün: Neben Seedballs vertreiben sie auch Saatgut in Tüten, Pflanzen und weitere kreative Gartenprodukte. Die Seedbombs gibt’s auch im Saftladen der Kelterei Walther zu kaufen.

Viele weitere Infos gibt’s unter: www.diestadtgaertner.de

Witzige Ideen im Saftladen

Im Saftladen – dem Werksverkauf der Kelterei Walther in Arnsdorf – gibt es seit Kurzem auch einige Dinge, die man eigentlich hier nicht vermuten würde.

Neben dem Duftwachs von „Frau Dufte“ (s. Seite 3) kann man in einem ständig wechselnden und feinen Sortiment an Geschenkartikeln stöbern. Von Süßkram über lustige Postkarten bis zu den legendären DDR-Wundertüten gibt’s jede Menge witziger Dinge zu entdecken!

Zu verdanken ist dies einer Kooperation mit dem beliebten Dresdner Laden „Catapult“. Regelmäßig wird das Geschäft nach neuen und besonders gelungene Ideen durchsucht – wenn sie bei

der Arnsdorfer Kundschaft auf Gegenliebe stoßen, bleiben sie im Programm – so wie die Seedbombs der „Stadtgärtner“.

Die Quelle der vielen originellen Artikel finden Sie hier: www.catapult.de

Wo Gemüse auf Traube trifft

Warum bestellt ein rheinland-pfälzisches Weingut große Mengen Rhabarber-Nektar in der Kelterei Walther?

Zunächst hat sich Kirstin Walther darüber keine Gedanken gemacht und die Bestellung wie üblich abgewickelt. Doch dann wollte sie es doch genauer wissen: Trinken die Weinbauern in Wallhausen an der Nahe einfach gerne sächsische Keltereiprodukte? Oder steckt mehr hinter dem großen Bedarf an dem Gemüse-Nektar?

Also nahm die Kelterei-Chefin Kontakt zur Familie Schott auf, die das Weingut F.E. Schott in Rheinland-Pfalz seit den 1950er Jahren betreibt. Und so erfuhr sie, dass nicht die Selbstversorgung im Mittelpunkt stand, sondern der Rhabarber-Nektar eine Zutat für ein besonderes Produkt sein sollte: den „Rhabarber Bruno“ (kl. Foto)! Zusammen mit Wein von den Wallhäuser Weinbergen und Kohlensäure ist so ein Perlwein entstanden, der in sanftem Rot zum Genießen einlädt. Abgefüllt wird er als Piccolo mit 0,2 l und in der 0,75-ml-Flasche. Als Besonderheit haben die großen Flaschen einem speziellen Verschluss. Durch einen Kunststoffzapfen bleibt der „Rhabarber Bruno“ prickelnd frisch und die Flasche muss nicht auf einmal geleert werden.

Benjamin und Michael Schott sind die dritte Generation im Weingut F.E. Schott in Wallhausen. Sie bewirtschaften ca. 25 Hektar Weinberge.

Weil Kirstin Walther von dieser Verschlussvariante genauso begeistert war, wie von der Idee, Perlwein mit Rhabarber-Nektar zu veredeln, hat sie den „Rhabarber Bruno“ gleich in das Sortiment ihres Getränkemarktes auf dem Arnsdorfer Keltereigelände aufgenommen. Wer also einmal in den Genuss der perlenden Gemüse-Trauben-Kombination kommen möchte, schaut einfach mal in Arnsdorf vorbei!

Weitere Infos zum Weingut F.E. Schott in Wallhausen gibt’s hier: www.schottwein.de

Gut versichert?

Früher oder später kommt jeder mit Versicherungen in Berührung. Natürlich muss auch eine Kelterei versichert sein – und so kam beim Wälzen von Unterlagen die Frage auf: Seit wann gibt's eigentlich Versicherungen?

Hier ein kleiner Exkurs in die Geschichte: Die ersten dokumentierten Belege stammen aus Babylon um 1800 v. Chr. Hier mussten Baumeister Schäden ersetzen, wenn ihre Gebäude einstürzten – sie waren also in der Haftplicht. Im antiken Rom gab es sogenannte Sterbekassen. Dabei legten die Armen gemeinsam Geld für kostspielige Bestattungen zurück.

Kaufleute versicherten im 14. Jahrhundert bereits ihre Waren gegen Piratenüberfälle.

Die ersten echten Versicherungen für Kaufleute waren die Seeversicherungen im Italien des 14. Jahrhunderts. Sie sicherten den Raub von Waren durch Piraten ab. In den folgenden Jahrhunderten entwickelten sich vor allem Feuerversicherungen.

Die erste offizielle Lebensversicherung wurde im England des 16. Jahrhundert registriert. Ein wichtiger Einschnitt waren die Sozialversicherungen im 19. Jahrhundert, die auf Otto von Bismarck zurückgehen. Im frühen 20 Jahrhundert kam die Arbeitslosenversicherung hinzu und in der Folge noch viele weitere der moderne Versicherungen.

Das Deutsche Versicherungsmuseum finden Sie unter: www.dvm-gotha.de/versicherungsmuseum.html

Genuss aus Erfahrung

Armin und Anja Schumann sind stolz auf den eigenen Garten. Die Ernte wird direkt in der Küche von „Schumann's Genusswerkstatt" verarbeitet und den Gästen im wohnlichen Gastraum serviert. Außerdem vertraut das Paar auf regionale Lieferanten, darunter die Kelterei Walther.

Pulsnitz ist unter Genießern längst in aller Munde – schon alleine wegen der Pfefferkuchen. Seit zwei Jahren bereichert auch das Restaurant „Schumann's Genusswerkstatt" die Stadt im Westen der Oberlausitz.

Die Wirtsleute Armin und Anja Schumann haben den Schritt „raus aufs Land" gewagt. Nach 13 Jahren als Pächter des Dresdner Luisenhofs haben sie noch einmal ganz von vorne angefangen. Altbewährte Leidenschaften sind geblieben. Armin Schumanns Faible für Gänsebraten etwa, die er ab dem 30. Oktober wieder in beachtlichen Größenordnungen in die Röhre schiebt und für die auch alte Dresdner Stammgäste gerne die kurze Fahrstrecke auf sich nehmen. Auch sonst setzt der Gastronom auf Erfahrung und hat Gerichte seiner Großmutter – wie Grünkernsuppe und Rinderroulade – mit in die Speisekarte aufgenommen. „Der Geschmack meiner Kindheit" soll auch Armin Schumanns Gästen munden und Interessierten bietet er mit seiner Autobiographie gleichen Titels auch geistige Nahrung.

Für den Neustart in Pulsnitz hat das Gastronomenpaar, dessen Tochter mittlerweile im Restaurant mitarbeitet, sich besonders auf die Verarbeitung von regionalen und saisonalen Produkten spezialisiert. Im hauseigenen Garten wachsen Gemüse, Obst, Salat und Kräuter. Nach einem reichhaltigen Tomatenertrag warten nun schon Wintergemüse wie Rosenkohl, Grünkohl und Spinat auf die Ernte. Was nicht selbst erzeugt wird, kaufen die Schumanns überwiegend regional ein. So kommt der Fisch aus Oberlausitzer Seen und Teichen, der Käse vom Ziegenhof Lauterbach, aus der Krabat Milchwelt und der Käserei Loose, der Honig und die Backwaren aus Pulsnitz.

„Schumann's Genusswerkstatt" im Pulsnitzer Kastanienweg ist Arbeitsplatz für 12 Festangestellte sowie zwei Kochazubis.

Auch für den Saft haben Armin und Anja Schumann einen regionalen Anbieter gefunden: die Kelterei Walther. „Die schmecken einfach", sagt Armin Schumann über die Arnsdorfer Säfte und er schätzt auch die praktische Anwendung der Saftboxen. Walthers Säfte sind in „Schumann's Genusswerkstatt" allerdings nicht nur zum Trinken da. Für das Gelee der hausgemachten Obsttorten nutzt Armin Schumann eine Mischung aus Quitten- und Apfelsaft. Die Kundschaft aus Nah und Fern weiß es zu schätzen.

Weitere Genießer-Infos unter: www.schumanns-genusswerkstatt.de

Ein Festival entführt in die Welt digitaler Medien

Das Medienkulturzentrum Dresden und das Deutsche Kinder- und Jugendfilmzentrum laden am 10. und 11. November 2018 zum Medienfestival in die Technischen Sammlungen Dresden ein.

Das jährlich stattfindende Festival verknüpft die reale und die virtuelle Welt miteinander und bietet den Besuchern interessante Einblicke in das kreative Schaffen junger Medienmacher. Getreu dem Motto „Ausprobieren, Staunen, Entdecken" werden vor allem Jugendliche und junge Erwachsene, aber auch Familien und Medienbegeisterte jeden Alters zudem die Möglichkeit haben, unter fachkundiger Anleitung Trickfilme zu erstellen, Computerspiele zu entwickeln, Roboter zum Leben zu erwecken und mit vielen weiteren Workshops, Bastelaktionen, Installationen oder interaktiven Spielen die digitale Welt zu erkunden. Dabei dreht sich alles um das Jahresthema „Zukunftsmusik".

Junge Besucher lernen auf dem Medienfestival in den Technischen Sammlungen Dresden spielerisch den Umgang mit digitalen Medien.

Höhepunkt des Festivalwochenendes ist die Verleihung des Deutschen Multimediapreises mb21, dem bundesweit bedeutendsten Wettbewerb digitaler Medienkultur für Kinder und Jugendliche bis 25 Jahre.

Mit dem spannenden interaktiven Musikinstrument des Dresdner Kollektivs „Kazoosh" konnte man im letzten Jahr ganz besondere Sounds modulieren.

Mehr Informationen: www.medienkulturzentrum.de